

SCHILLING'S

JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG

UND

VERWANDTE BELEUCHTUNGSARTEN

SOWIE FÜR

WASSERVERSORGUNG.

Organ des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Herausgeber und Chef-Redakteur: Geh. Hofrat Dr. H. BUNTE
Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Generalsekretär des Vereins.

Verlag: R. OLDENBOURG in München und Berlin.

Das JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG erscheint in jährlich 52 Nummern und berichtet schnell und erschöpfend über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens und der Wasserversorgung. Alle Zuschriften, welche die Redaktion des Blattes betreffen, werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers, Prof. Dr. H. BUNTE in Karlsruhe i. B., Nothacks-Anlage 13.

Das JOURNAL FÜR GASBELEUCHTUNG UND WASSERVERSORGUNG kann durch den Buchhandel zum Preise von M. 20 für den Jahrgang bezogen werden; bei direktem Bezuge durch die Postämter Deutschlands und des Auslandes oder durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung wird ein Portozuschlag erhoben.

ANZEIGEN werden von der Verlagsbuchhandlung und sämtlichen Annoncen-Instituten zum Preise von 35 Pf. für die dreispaltige Petitzelle oder deren Raum angenommen. Bei 5-, 13-, 26- und 52 maliger Wiederholung wird ein steigender Rabatt gewährt.

Beilagen, von denen zuvor ein Probe-Exemplar einzusenden ist, werden nach Vereinbarung beigelegt.

Alle Zuschriften, welche die Expedition bzw. den Annoncenteil des Blattes betreffen, werden unter Adresse der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erbeten.

Verlagsbuchhandlung von R. OLDENBOURG in München
Glückstraße 8.

Inhalt.

Die Ferngasleitung Lübeck—Travemünde. Von Direktor Hase-Lübeck. S. 985.
Internationale Lichtmeßkommission. S. 988.
Sand- und Kiesfilteranlage, sowie Berieselungsanlage im Tentetal für das Wasserwerk der Stadt Remscheid. Von Direktor Borchardt. S. 995.
Mazza-Separator und die Frage der Trennung von Gasgemischen durch Zentrifugalkraft. S. 998.
Die Düse des Auerbrenners. S. 999.
Literatur. S. 999.
Elektrotechnik. — Neue Bücher. — Geschäftliche Mitteilungen.
Auszüge aus den Patentschriften. S. 1001.
Persönliches. S. 1001.
Statistische und finanzielle Mitteilungen. S. 1002.
Albersdorf, Schlesw.-Holst., Aerogengasanstalt. — Apolda, Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke, Akt.-Ges. — Altenburg, Gasbeleuchtungs-

sellschaft. — Basel, Explosion in der Kabelleitung. — Beeskow, Gasanstalt. — Berlin, Elektrizitätswerke. — Borken in Hessen, Wasserleitungsprojekt. — Carthaus, Wasserwerk. — Elbing, Gerichtsentscheid. — Erfurt, Elektrische Beleuchtung. — Gießen, Eröffnung der Gasanstalt. — Kaiserslautern, Elektrizitätspreis. — Kreuznach, Wasserleitungsnetz-Erweiterung. — Mörungen, Ostpr., Gasanstaltsprojekt. — München, Gaspreis. — Nerehau, Königr. Sachsen, Gasanstaltsprojekt. — Passau, Neue Gasanstalt. — Prag, Talsperrenbau. — Radevormwald, Kesselstange. — Remscheid, Gas- und Wasserwerk. — Sandersleben, Anhalt, Gasanstaltsprojekt. — Schweppenhausen, Rheinpr., Wasserleitung. — Soldau, Eröffnung der Gasanstalt. — Sonneberg, Gasanstaltskauf. — Straßburg, Wasserversorgung im Ober- und Unterelsaß. — Treis a. d. Mosel, Wasserleitungsbau. — Würzburg, Gasautomaten.
Marktbericht. S. 1004.
Brief- und Fragekasten. S. 1004.

Die Ferngasleitung Lübeck—Travemünde.¹⁾

Von Direktor Hase-Lübeck.

Meine Herren! Wie bekannt sein wird, habe ich auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Zürich im Anschluß an einen Vortrag des Schweizer Kollegen Rothenbach über die Gasversorgungsanlage in St. Margrethen flüchtig auf die damals in der Ausführung begriffene Gasfernleitung Lübeck—Travemünde aufmerksam gemacht. Es soll heute meine Aufgabe sein, Ihnen, wenn auch in aller Kürze, etwas Näheres über diese Fernleitung mitzuteilen und zu erläutern, warum sie ausgeführt worden ist, wie sie beschaffen ist und welche Ergebnisse bis jetzt zu verzeichnen sind.

Vorausschicken möchte ich, daß Gasfernleitungen im eigentlichen Sinne des Wortes bisher in Deutschland nicht bestanden haben. Es gibt wohl Vorortversorgungen verschiedenster Art, Speiseleitungen für entfernt gelegene Gasbehälterstationen, Fülleitungen zwischen den Gasanstalten ein und derselben Stadt usw. Hingegen ist mir, wenn ich von den Einrichtungen im Neckartal bei Heidelberg absehe, welche Kollege Eisele im Juli d. Js. zu unserer Kenntnis gebracht hat, im Deutschen Reiche kein Fall der Überführung von Leuchtgas unter Hochdruck und Überwindung einer großen Entfernung von einer Stadt nach einer anderen bekannt geworden.

Den Boden, auf welchem bis vor kurzem die Gasfernversorgung sich fast ausschließlich entwickeln konnte, hat Amerika geliefert. Hierüber belehrt uns ein von Mr. Shelton, Philadelphia, auf dem internationalen Gaskongress in Paris 1900 gehaltener Vortrag, welcher übrigens neben der Schilderung amerikanischer Verhältnisse auch in allgemeiner Beziehung bemerkenswerte Anregungen darbietet. Shelton hebt sehr richtig hervor, daß die Aufgabe der modernen Gasindustrie nicht nur darin zu bestehen habe, die zur Herstellung des Leuchtgases erforderlichen Kapital- und Betriebskosten zu vermindern, sondern auch darin, die Methoden der Verteilung

¹⁾ Vortrag, gehalten auf der Jahresversammlung des Niedersächsischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Braunschweig am 8. und 9. Oktober 1903.

und Abgabe des Gases in wirtschaftlicher Beziehung zu verbessern und zu verbilligen. Eine solche Verbesserung kann aber nur eintreten, wenn der Leitungsdruck erhöht wird und Leitungen von möglichst geringen Dimensionen verwendet werden, wobei es an sich gleichgültig ist, ob eine direkte Gasabgabe unter Hochdruck an Konsumenten oder eine Speisung entfernt gelegener Distrikte mit Gas bzw. ein Transport des Gases auf große Entfernungen von einem Orte zum andern stattfindet.

Der Vortrag von Shelton führt neben den Naturgasanstalten eine Reihe von Beispielen an, in welchen in Amerika Leuchtgas oder Wassergas oder deren Gemische komprimiert, unter einem Drucke von 3,5 bis 28 m Wassersäule bis 12,8 km weit transportiert und unter Anwendung von Distrikts- oder Einzelregulatoren verteilt werden.

Erst in neuester Zeit, soweit mir bekannt, hat sich die europäische Gasindustrie mit der Frage der Gasfernversorgung und der Hochdruckspeiseleitungen für Gas beschäftigt. Ich verweise u. a. auf einen beachtenswerten Vortrag, welchen der Kollege Eisele in Heidelberg auf der 38. Jahresversammlung des Mittelrheinischen Vereins gehalten hat. Eisele bespricht die Gasversorgung von Vorortgemeinden und den möglichen Anschluß letzterer an die benachbarten Gaszentralen in solchen Fällen, in denen der für die Wirtschaftlichkeit einer eigenen Anlage erforderliche Mindestkonsum an Gas nicht erreicht werden kann. In einer kritischen Besprechung der für einen solchen Anschluß vorliegenden Möglichkeiten wird unterschieden zwischen der Versorgung aus dem vorhandenen Rohrnetz, der Benutzung eines gemeinschaftlichen Rohrnetzes mit a) detachiertem Behälter, b) Speiseleitung unter mäßig höherem Druck, c) Speiseleitung unter Hochdruck und schließlich der Anlage eines getrennten Rohrnetzes mit Hochdruckspeiseleitung. Die Entscheidung, welches System zu wählen ist, muß von Fall zu Fall getroffen werden und richtet sich nach der Höhe des Gaskonsums, nach der Entfernung des Vorortes und nach sonstigen örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

In ganz jüngster Zeit haben die Schöpfungen der Firma Rothenbach & Co. in der Schweiz, insbesondere die Anlagen in St. Margrethen im St. Gallenschen Rheintal berechtigtes Aufsehen in fachmännischen Kreisen hervorgerufen, nicht zum